



# Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR  
Wallrafplatz 7  
50667 Köln  
Tel. 0221 / 91 29 781  
Fax 0221 / 27 84 74 06  
[www.kirche-im-wdr.de](http://www.kirche-im-wdr.de)  
E-Mail: [info@katholisches-rundfunkreferat.de](mailto:info@katholisches-rundfunkreferat.de)

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 06.06.2023 floatend Uhr | Christian Schröder

## Es ist immer ein Geschäft

Viele Chefs haben so Weisheiten, die sie in Personalgesprächen gern mal raushauen. Von einem Chef weiß ich, dass er oft sagt: "Es ist immer ein Geschäft". Für ihn ist alles immer ein Geben und Nehmen. Gut, vielleicht muss man oft so denken, wenn man letztlich die Verantwortung für den eigenen Betrieb oder eine ganze Firma trägt. Aber ich bin ehrlich: Ich will nicht so gern in einer Welt leben, in der keiner mehr tut als er muss und alle immer nur fragen: Was bringt mir das?

Aber ok, ich stell mir jetzt mal vor, der Mann hat recht: Es ist immer ein Geschäft. Keine Leistung ohne Gegenleistung. Natürlich ist das sehr oft so, ich bin ja nicht naiv. Aber ich frage mich: Wie soll dabei mehr herauskommen als dass alles gerade so funktioniert. Warum sollte irgendwer gegenüber Patienten oder Kunden mehr machen, als die Vorschriften oder die Firmenstrategie sagen? Warum sollte irgendwer die Kollegin mit dem kranken Kind schon wieder vertreten, obwohl das eigene Überstundenkonto voll genug ist? Ich bin doch viel motivierter, wenn ich weiß, dass mein Chef oder meine Kolleg:innen mir auch mal einen Gefallen tun, obwohl das nicht vertraglich so vereinbart ist.

Ich hör einige jetzt schon sagen: Aber das ist doch auch wieder ein Geschäft. Kann sein, aber es gibt einen Unterschied. Wenn ich glaube, dass etwas richtig oder einfach gut ist, obwohl ich dazu nicht verpflichtet bin, dann weiß ich eben nicht, ob sich das für mich lohnt. Es kann sein, dass ich dafür nix zurückkriege, vielleicht nicht mal ein Dankeschön. Chefs, die nur in Geschäften denkt, nennen sowas vielleicht ein riskantes Investment. Ich nenne es Nächstenliebe.

Christian Schröder, Aachen